

Handlungsorientierung

bedeutet, dass sich die Schüler möglichst selbstständig Wissen aneignen, Probleme lösen und Aufgaben bewältigen. Dabei organisieren sie die Lernprozesse zunehmend selbst.

Handlungsorientiertes Lernen ist innerhalb und außerhalb der Schule möglich.

Innerhalb der Schule:

- Arbeiten an Szenarien, z. B.
 - Standortentscheidung anhand von vorgegebenen Standortfaktoren
 - Erarbeitung von Rechtsnormen im Rahmen der Kaufhandlung bzw. der Sachmängelhaftung
- Rollenspiele, z. B.
 - Formulieren und Begründen eigener Ansprüche im Rahmen der Kaufhandlung bzw. der Sachmängelhaftung
 - Überlegtes Käuferverhalten im Rahmen einer Konsumententscheidung
- Planspiel, z. B.
 - Play the market
 - Oekowi
 - Planspiel Börse
 - Junior
- Organisation von Arbeitsabläufen, z. B.
 - Planung und Durchführung von Schulveranstaltungen (Wandertag, Feiern, Exkursionen,..)
 - Planung und Durchführung von Unterrichtsprojekten (Betriebserkundung, Planspiele, ..)

Zunehmende Eigeninitiative und Selbstverantwortung

Außerhalb der Schule:

- Recherche, z. B.
 - Einholen von Angeboten im Rahmen von Konsumententscheidungen
 - Einholen von Anlage- und Kreditmöglichkeiten bei Banken
- Expertenbefragungen im Rahmen von z. B.
 - Rechtlichen Fragestellungen (Anwalt, Richter)
 - Unternehmensgründungen (Unternehmenspersönlichkeiten)
 - Verbraucherschutz bzw. Geldanlagen (Vertreter von Verbraucherschutzzentralen und Banken)
- Betriebserkundungen, z. B.
 - Besuch eines Gerichtsprozesses
 - Untersuchung von Geschäftsprozessen (Produktion, Absatz, ...)
- Kooperation mit Unternehmen, z. B.
 - Betriebspraktika
 - Schülerfirmen
 - Planspiele im Unternehmen

Zunehmender Unternehmensbezug

RLFB WR Ufr. 17.07.2007
Dr.Rube, StD
Fachreferent für Wirtschaft und Recht
beim Ministerialbeauftragten für die
Gymnasien in Unterfranken